



**Sprachbildung ist kein Luftschloss:** Nur virtuell öffnet sich die Tür zur Universität Osnabrück. Der Veranstaltungsort wurde ins Internet verlegt. Foto: David Ebener

# Rüffel ist noch keine Hassmail

## Gute Sprachbildung erhöht die Chancen für alle Kinder

Von Matthias Liedtke

**OSNABRÜCK** Sollte der Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen sanfter gestaltet werden? Warum das auch für die Entwicklung des Sprachvermögens von Kindern sinnvoll wäre, wurde in einer Podiumsdiskussion zum Abschluss der Osnabrücker „Tage der sprachlichen Bildung“ erörtert.

Dass das Thema des elftägigen Fachkongresses, der coronabedingt im virtuellen Raum stattfinden musste, mit allen anderen Themen, die Schulpolitik derzeit umtreibt, in Zusammenhang steht, machte Universitätsprofessorin Ingrid Kunze deutlich. Für die Inklusion etwa sei es unabdingbar, sprachliche Ressourcen, Potenziale und Fähigkeiten zu fördern, betonte die Fachfrau für Schulpädagogik und allgemeine Didaktik. Und auch die Einübung von Diskursfähigkeit zur Herstellung von Mehrheiten, Kompromissen oder Konsens im Zuge der Demokratieverziehung sei „nur über Sprache möglich“, so Kunze.

Nicht zuletzt beinhalte auch die Benutzung von neuen Medien digitaler Art immer auch den Gebrauch von Sprache. Deshalb sei Sprachbildung eine Grundvoraussetzung für einen reflektierten Umgang damit. Ob und

wie man zum Beispiel Fake News erkennt, hänge auch immer vom Stand der sprachlichen Bildung ab, waren sich die Experten einig.

### Mehr Gefühl für Sprache

Ein Beispiel dafür, wie schnell Begriffe aus der Internetwelt in einen falschen Kontext übertragen werden könnten, nannte Michael Prior, Geschäftsführer der Bohnenkamp-Stiftung, die den Kongress gemeinsam mit der Universität veranstaltet hat. Einen schlichten Hinweis auf die Prüfungsordnung seitens der Schulleitung nach einem Betrugsversuch habe ein Schüler als „Hassmail“ bezeichnet. Wie Unterricht sprachsensibel gestaltet werden kann, zeigt das stiftungseigene Grundschulprojekt „wortreich“, das mit jeweils passgenauen Projekten Lehrkräften entsprechende Impulse vermittelt und bei Schülern sprachbezogene Lernprozesse anstößt – nicht nur im Deutschunterricht, sondern fächerübergreifend.

Einigkeit herrschte in der Abschlussrunde auch darüber, dass Sprachbildung auch über die Grundschule hinaus ein Thema bleiben müsse. Sie komme als „Kernkompetenz“ in allen möglichen Fächern, Projekten und alltäglichen Belangen zur Geltung und müsse als solche „bewusst gemacht“

werden, betonte Joachim Bodde, der an der Gesamtschule Schinkel unterrichtet. Angesichts der nicht nur dort herrschenden Vielfalt an sprachlichen Hintergründen müsse die Lehrerbildung sprachlich „breiter aufgestellt“ werden, forderte er außerdem. Mehrsprachigkeit dürfe nicht als Makel, sondern sollte als bereichernde Normalität und wertvolle Ressource wahrgenommen werden, ergänzte dazu die Osnabrücker Germanistin Christina Noack, die am „wortreich“-Projekt beteiligt ist. Auch für das Sprachlernen eines monolingualen Kindes könne der Austausch mit Kindern, die mehrere Sprachen sprechen, ein „Motor“ sein.

### Gemeinsam Lernen

Für ein längeres gemeinsames Lernen auch in den weiterführenden Schulen sprach sich Sabine Erichsen aus, die als Lehrerin an der Grundschule Haste bereits gute Erfahrungen mit „wortreich“ gemacht hat. Die Tatsache, dass wir in einer „durchmischten“ Gesellschaft leben, in der Stärkere Schwächere unterstützen können, sollte sich auch in der Schule widerspiegeln. In einem Workshop hatte Gastdozentin Miriam Kuckuck von der Bergischen Universität Wuppertal am Beispiel des Übergangs vom Sachunterricht

zur Geografie darauf hingewiesen, dass viele Grundschullehrer gar nicht wüssten, was in den weiterführenden Schulen passiere. Entsprechend müsste der Übergang sanfter gestaltet werden, zum Beispiel durch eine „vorentlastende“ Einführung von Fachbegriffen, die in der neuen Schule verwendet werden, bereits in der Grundschule.

„Bildung ist sprachorientiert“, wies Prior zum Abschluss des digitalen Kongresses darauf hin, dass sich Sprache wie ein roter Faden durch die Bildungsbiografien von Kindern ziehe. Bildungserfolg hänge maßgeblich vom Sprachvermögen und der Sprachbeherrschung ab. Durch gute Sprachbildung könne deshalb mehr „Chancengerechtigkeit“ hergestellt werden. Auch eine Verbindung zur Kultur stellten die „Tage der sprachlichen Bildung“ im virtuellen Raum her: über die digitale Sprachbühne. Umrahmt von einem Sprachspiel und einem Lied des Osnabrücker Singer/Songwriters Fabian von Wegen konnten und können dort Poetry-Slam, Improtheater und andere künstlerische Sprachformen entdeckt werden.

**Zugang** zum Download-Bereich der Fachtage und zur Sprachbühne über [www.wortreich-sprachbildung.de](http://www.wortreich-sprachbildung.de)